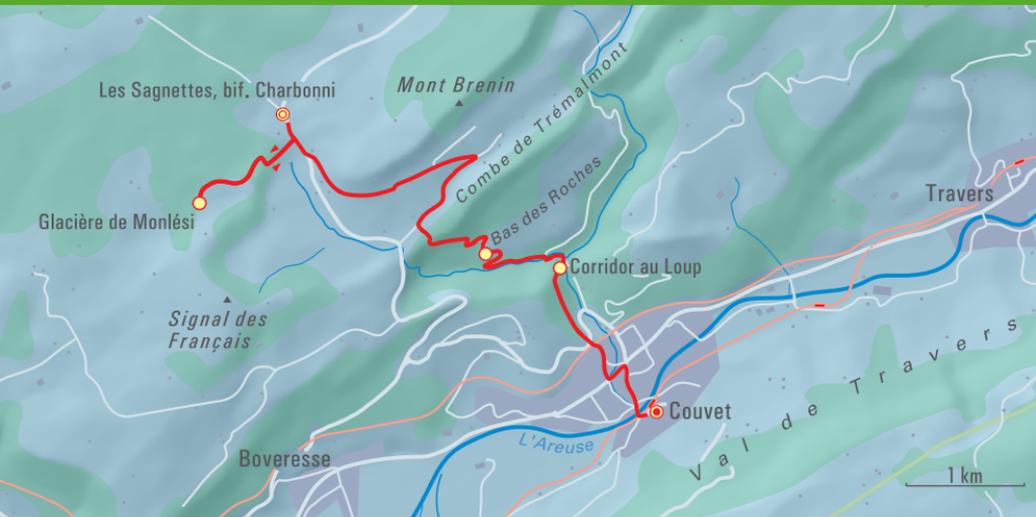


# Cooler Höhle im Val de Travers

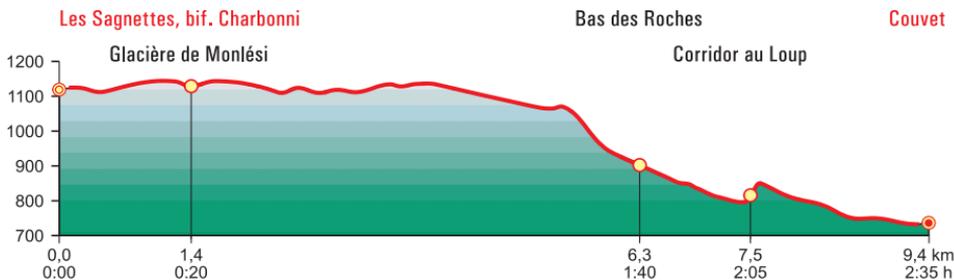


## Les Sagnettes, bif. Charbonni > Couvet

	Les Sagnettes, bif. Charbonni	0 h 00 min		
	Glacière de Monlési	0 h 20 min	0:20	
	Bas des Roches	1 h 40 min	1:20	
	Corridor au Loup	2 h 05 min	0:25	
	Couvet	2 h 35 min	0:30	

## Wanderung

	T1	
	tief	
	2 h 35 min	
	9,4 km	
	205 m	
	590 m	
	Mai - Oktober	
	241T Val de Travers	
	für Familien geeignet	





## Von Gletschern und Wölfen

Der unterirdische Gletscher Glacière de Monlézi im Val de Travers ist ein supercooles Entdeckerpardies für mutige Kinder. Das Eis bildet sich im Winter, wenn sich kalte Luft in der Höhle senkt und Wasser, das durch das Gestein eindringt, zum Gefrieren bringt. Im Sommer kann diese kalte Luft nicht entweichen, und das Eis schmilzt nicht.

Der versteckte Eingang zur Gletscherhöhle liegt in einem 20 Meter tiefen Loch und ist über einen steilen Pfad und über eine Leiter erreichbar. In der Höhle geht man auf einer 10 Meter dicken Eisschicht und bestaunt natürliche Eisskulpturen. Tipp: Taschenlampe mitnehmen und lange Kleider anziehen, am besten auch Handschuhe. Es ist dunkel, kalt und rutschig in der Eishöhle. Ist man zurück an der Oberfläche, lassen sich an einer der umliegenden Feuerstellen wunderbar Cervelats bräteln.

Gestärkt geht es auf demselben Weg zurück zur Strasse und danach über offenes Weideland hinter Richtung Couvet. Der Weg führt nach ca. 1,5 Stunden wieder in den Wald. Ein Stück Schokolade hebt die Konzentration für den jetzt fol-

genden steilen Abschnitt, den Corridor au Loup. Der schmale Weg führt unter einem überhängenden Felsen der Wand entlang. Kleinere Kinder müssen hier an der Hand geführt werden. Durch den Wald geht es weiter bis zum Bahnhof von Couvet.

Anna Kocher, 2022

### INFO

Erreichbar ist die Haltestelle «Les Sagnettes, Bif. Charbonni» mit dem Postauto ab Couvet oder La Brévine. Von Couvet fährt der Zug nach Neuenburg.

Restaurants in Couvet. Genug Proviant und Getränke mitnehmen: Unterwegs gibt es keine Verpflegungsmöglichkeiten.



Vor dem Eingang der Eishöhle: die grossen Eiszapfen sind schon zu erkennen.  
Bild: Anna Kocher

